

Aus dem Frauenreferat



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Weihnachtsfest und Jahreswechsel lassen viele Menschen trotz Alltagsstress innehalten. Das Fest im GEDENKEN an Christi Geburt soll uns immer dessen Sinn in Erinnerung rufen: Jesus kam **aus Liebe** zu uns Menschen – das soll uns trotz täglicher Belastung und Konfrontationen immer **wieder zur Nächstenliebe auffordern**. Liebe, Frieden, Vertrauen und Zuversicht sind wichtige Ressourcen für alle Menschen.

Auch 2010 waren wir ÄrztInnen vom **Gendermainstreaming der ÖÄK** aktiv. Die Umfragen 2009 an alle österreichischen Spitäler, eine OÖ Studie 2010 und eine aktuelle Anfrage an die burgenländischen Spitäler ergaben ähnliche Ergebnisse:

1. Trotz vieler JungärztInnen und KrankenpflegerInnen gibt es nur bei wenigen österreichischen Spitälern **Kinderbetreuung**. Dies würde morgens Stress und mühevoller Betreuungsorganisation ersparen. Im Burgenland gibt es bei keinem Spital Kinderbetreuung!
2. Die **Väterkarenz** wird allmählich in Anspruch genommen.
3. **Teilzeitarbeit** (20h) ist fast nur für FÄ möglich. Im KH der Barmh. Brüder Eisenstadt – 2010: 8 KollegInnen.
4. JungärztInnen müssen oft selbstverständlich länger und unbezahlt arbeiten. **Fortbildungen** sind bei MedizinerInnen fast nur in der Freizeit möglich und selbstverständlich unbezahlt. Diese Leistungsprinzipien werden von Chefs meist vorgelebt und verlangt.
5. Trotz der Mehrheit der JungärztInnen sieht die **Pyramidenverteilung** anders aus: an der Spitze rangieren hauptsächlich Männer, z.B. 2010 – Beispiel KH der B. B. Eisenstadt: 58% der Turnusärzte sind weiblich, 36% der Assistenten, 31% der Oberärzte, 0 Primari.
6. 50% aller Ö-ÄrztInnen **sind Burn out gefährdet**.
7. **Ärztinnen haben weniger Kinder**: nur 30% unter dem 40. Lj. haben überhaupt welche. Es muss gesellschaftlich selbstverständlich werden, dass auch MedizinerInnen Arbeitsbedingungen vorfinden müssen, um Beruf und Familie besser vereinbaren zu können. Flexible Arbeitszeiten Time-Sharing und Kinderbetreuungen in den Spitälern sind wichtige Voraussetzungen. Die anlässlich vieler **Krankenhaufusionen** oft verlangten Wechseldienste mit langen Fahrtstrecken erhöhen besonders nach Nachtdiensten das Unfallrisiko.
8. **Weltweit** werden Frauen seitens der Wirtschaft verheizt. Schwangerschaften sind von Arbeitgebern immer seltener erwünscht. Deshalb lehnen wir seitens der Gendermainstreaminggruppe der ÖÄK auch das Masterstudium für Medizin ab! Schon jetzt werden Bachelors vom Bund nicht als Akademiker bezahlt!

9. Von Frau Prof. Kautzky-Willer - 1. Genderprofessorin Österreichs - wurde ein **Diplom für Gendermedizin** der ÖÄK vorgelegt und muss vom Bildungsausschuss noch befürwortet werden.
10. **2011** findet am 9.4. die **nächste Jahrestagung** der Gesellschaft für Geschlechtsspez. Medizin in Wien statt.
11. Im **Burgenland** versuche ich mittels ÄrztInnenstammtischen, Bgld. ÄrztInnentag, Genderspez. Fortbildungen, gemeinsamer WS-Gymnastik und Walken, Abdomentanz etc. - die Kommunikation unter den Kolleginnen zu ermöglichen. Über Anregungen und weitere Mitarbeit würde ich mich sehr freuen.

Ich danke allen Kolleginnen, die 2010 mitgearbeitet und Ideen eingebracht haben. Für 2011 Gesundheit und Zuversicht.

Dr. Gerti Winhofer

Wir gratulieren zur Verleihung des Fortbildungs-Diploms der ÖÄK:

Frau Dr. Silvia **IBY-EDELBAUER**, seit 3.3.2009
 Herr Dr. Wilfried **OBERMAYER**, seit 21.10.2010
 Herr Dr. Gerhard **PAYRICH**, seit 26.10.2010
 Frau Dr. Ingrid **STEINDL**, seit 22.01.2010
 Frau Dr. Karin **STIEGLER**, seit 5.11.2010
 Herr Dr. Peter **TOTH**, seit 28.11.2010
 Herr Dr. Thomas **VARKONYI**, seit 29.10.2010

Drei-Monats-Frist bei Ansuchen um Krankenunterstützung

Die Ärztekammer für Burgenland weist aus gegebenem Anlass auf das Erfordernis des Einbringens eines Ansuchens um Krankenunterstützung binnen 3 Monaten nach Eintritt der Berufsunfähigkeit hin (§ 55 Satzung des Wohlfahrtsfonds). Die Meldung der Berufsunfähigkeit kann mündlich, schriftlich oder elektronisch eingebracht werden.